

Zeitung der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz

Der fröhliche Kreis

50. Jahrgang / Nummer 2 / Juni 2000



**40 Jahre Landesarbeitsgemeinschaft
Volkstanz in Südtirol**

**Das „Aussespieln“ –
ein Tanzbrauch im Kärntner Nockgebiet**

Herbert Wotzel

VOLKSTANZ AUCH NACH 2000?

Die Ausgabe „Der Fröhliche Kreis“ 4/1999 beginnt mit einem Artikel von Herbert Zotti „Zur Zukunftsdiskussion der BAG“. Wer diesen Artikel noch nicht gelesen hat, möge es nachholen, und wer unsere Zeitschrift gar nicht (mehr) besitzt, findet diesen Artikel auch im Internet unter www.volkstanz.at/bag – Es gibt also keine Ausrede: Wer sich für unseren Tanz im allgemeinen und die BAG im besonderen interessiert, wird sich damit zu befassen haben.

Die Jahrtausendwende, ob sie nun Ende 2000 korrekt zu feiern sein wird oder Anfang 2000 vorweggenommen wurde ist sekundär, fällt in eine Zeit, wo vieles in Frage gestellt wird und alte Werte sich neu bewähren müssen oder untergehen. Fühlten sich die Väter der Volkstanzbewegung noch als Elite und traten auch gleichermaßen autoritär und charismatisch auf, so haben wir, die wir diese Bewegung weiterzutragen haben, dieses Elitedenken abgelegt.

Wofür stehen wir heute? Diese Frage habe ich schon vor Jahren gehört, bei der Generalversammlung 1992 in Salzburg-St. Virgil, von einem Kärntner Sitzungsteilnehmer gerichtet an den neugewählten Vorsitzenden Franz Wolf. Und auch damals fand – wie 1999 – im Rahmen der Generalversammlung eine Diskussion über zukunftsorientierte Formen der Volkstanzpflege statt. Nur war es 1992 Klaus Fillafer, der seine Vision „Österreichischer Tanz 2000, Projekt zur Förderung geselliger Tanzkultur“ vertrat, 1999 waren es Frau Dr. Roswitha Orac-Stipperger, die das

Gastreferat hielt, und Herbert Zotti, der die Diskussion moderierte.

Im September 1998 trafen sich 21 Leute aus 7 verschiedenen Bundesländern in Salzburg-Elsbethen, vorwiegend junge Leute, um „uns Alten“ ihr Verständnis vom und ihr Unbehagen mit dem Volkstanz und mit der BAG zu vermitteln.

Allen diesen Diskussionen gemeinsam war die Erkenntnis, daß kein Patentrezept gefunden werden kann und unser Tanz stets ein Minderheitenprogramm bleiben wird. Ist das nun für uns Anlaß aufzugeben?

Ich bin Herbert Zotti, unserem stellvertretenden Vorsitzenden, sehr dankbar, daß er keine Gelegenheit ausläßt, die Fortsetzung der Diskussion zu fordern und zu fördern. Es kann aber nicht allein Aufgabe des Vorstandes sein, nach neuen Erkenntnissen zu schürfen, wir brauchen die breite Meinungsvielfalt des gesamten erreichbaren Publikums und werden auch nicht davor zurückschrecken, kritischen Stimmen das Wort zu erteilen.

EINLADUNG

Vorbemerkung: Diese Einladung wird im Fröhlichen Kreis veröffentlicht, darüber hinaus wird sie auch an jene unserer Mitglieder und Seminarteilnehmer der vergangenen zwei Jahre, die den Fröhlichen Kreis nicht beziehen, zugeschickt.

Entsprechend einem Beschluß in der Vorstandssitzung vom 11. und 12. März 2000 findet heuer am 14. und 15. Oktober eine Konfe-

renz über die Zukunft der BAG statt, zu der wir auch Andersdenkende und Vertreter der Bereiche Freizeitindustrie, Kultur, Musik und Soziologie einladen wollen.

An dieser Konferenz kann zumindest in *schriftlicher Form* jeder teilnehmen. Wer etwas zum Thema zu sagen hat – und das Thema kann durchaus weit gesehen werden – möge zur Feder oder zur Tastatur greifen und uns seine Gedanken übermitteln.

Die *persönliche Teilnahme* an der Konferenz wird für höchstens 10 bis 15 Personen möglich sein. Wir – genaugenommen Vorsitzender und Schriftführer der BAG – werden aus den einlangenden Gedanken jene Personen auswählen, die uns für eine fruchtbare Diskussion besonders wichtig erscheinen. Die Kosten der Teilnehmer werden sich im Rahmen der üblichen Pensionspreise eines Landgasthauses bewegen.

Antworten erbitten wir an die E-Mail-Adresse

bag@volkstanz.at

oder per Post an

Herbert Wotzel

Erlaufstraße 14

2344 Ma. Enzersdorf

Zur leichteren Bearbeitung bitten wir, auch nachstehende Fragen ausgefüllt beizulegen:

Name	
Geburtsdatum	
Anschrift	
E-Mail falls vorhanden	
Telefon	
Darf der Text im Fröhlichen Kreis veröffentlicht werden?	Namentlich <input type="checkbox"/> ohne Namensnennung <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
Darf der Text im Mitgliederkreis veröffentlicht werden?	Namentlich <input type="checkbox"/> ohne Namensnennung <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
Ich würde eine Einladung für den 14. und 15. Oktober annehmen	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>

VORWORT

Spät – aber doch noch, sind die erwünschten Lebenszeichen mancher BAG – Mitglieder eingelangt. Ich freue mich, daß ich nicht wieder den Großteil dieser Ausgabe selbst schreiben mußte. Ich bin sogar gezwungen Beiträge in die nächste Ausgabe zu verschieben.

Wie etwa Mag. Klaus Eisenhardts Rechtfertigung der, von mir gelegentlich (eigentlich bei jeder Gelegenheit) kritisierten, Tanzflut bei Volkstanzfesten. Wenigstens kann ich mir gleich eine Glosse dazu überlegen.

Der Bericht über die völkerverbindende Funktion des „Watschenplattlers“, läßt sicher die Herzen höher schlagen.

Herbert Wotzels Beitrag zur Zukunftsdiskussion, wird hoffentlich viele zu Tintenfaß oder Keyboard locken, um Ideen für die Weiterentwicklung der Volkstanzes zu Papier zu bringen.

Darüber hinaus wünschen wir unseren Lesern jedoch eine erholsame Sommerpause.

H. Zotti

Luisa Jäger



40 JAHRE ARBEITSGEMEINSCHAFT VOLKSTANZ IN SÜDTIROL

Den malerischen Ort Margreid an der Weinstraße hat sich die Arbeitsgemeinschaft Volkstanz in Südtirol ausgesucht, um dort am 20./21. Mai 2000 ihr 40-Jahr-Jubiläum in gebührender Weise zu feiern. Ein ganzes Wochenende lang stand das Dorf ganz im Zeichen dieses Ereignisses. Bereits beim Festakt am Samstag hatten sich neben den Vertretungen der Mitgliedsgruppen und -kreise, zahlreiche Ehrengäste im Karl-Anrather-Haus eingefunden. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Armin Kobler, strichen Kulturlandesrat Dr. Bruno Hosp sowie Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder in ihren Grußansprachen die Bedeutung der Arbeitsgemeinschaft Volkstanz für die Pflege von Kultur und Brauchtum heraus. Kaspar Schreder, Obmann der Nordtiroler Landesarbeitsgemeinschaft, erwähnte die vielen gemeinsamen Aktivitäten im Sinne gesamttirolerischer Zusammenarbeit, während der Obmann des Südtiroler Volksmusikkreises, Dr. Sepp Mulser, die Glückwünsche der befreundeten Verbände überbrachte. Den Festvortrag hielt der 1. Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz, Franz Wolf. Immer wieder wurde in den Ansprachen auch der 1994 verstorbene Prof. Dr. Luis Staindl erwähnt, der 1960 die Arbeitsgemeinschaft

Volkstanz zusammen mit den damals bestehenden 12 Volkstanzgruppen gegründet hatte und 25 Jahre lang ihr 1. Vorsitzender war. Für ihren langjährigen Einsatz und die dabei erworbenen besonderen Verdienste wurden sodann Dr. Fritz Niedermayr, Walther Egger, Albert Seppi und Jörgl Frener mit einer Urkunde geehrt.

Nach einem gemeinsamen Umtrunk begab sich die Festgesellschaft in den Hof des Ansitzes Hirschprunn, wo der Hausherr Alois Lageder alle willkommenieß und die Fotoausstellung – zu diesem Anlass von einer eigenen Arbeitsgruppe vorbereitet – feierlich eröffnet wurde. Daraufhin konnte man in mehreren Räumen des Ansitzes viele prächtige Aufnahmen bewundern, die einen guten Einblick in die vielfältigen Tätigkeiten der Arbeitsgemeinschaft Volkstanz gaben und in so manchen Betrachtern Erinnerungen an gelungene Aufführungen von Großformen – wie Tiroler Reiftanz, Fackeltanz, Bandltanz und Agattanz, - an gemeinsam verbrachte Seminare und andere Veranstaltungen, wie z. B. die beiden Alpenländischen Volkstanztreffen in Südtirol, wachwerden ließen.

Ein weiterer Höhepunkt am Samstag war der Gesamttiroler Maitanz, wiederum im Karl-Anrather-Haus, bei dem die „Südtiroler 6er Musig“ – wie schon beim Festakt und bei der Eröffnung der Fotoausstellung – schwungvoll aufspielte. Neben Tänzerinnen und Tänzern



Die Südtiroler 6er-Musig umrahmte den Festakt musikalisch und spielte auch danach beim Gesamttiroler Maitanz schwungvoll auf.

aus allen Landesteilen und vielen Interessierten aus der Umgebung traf man beim gemeinsamen Tanz auch sehr viele Gäste aus allen österreichischen Bundesländern, der Schweiz und Bayern, welche die zum Teil weite Anreise nicht gescheut hatten und ebenfalls zur festlich-fröhlichen Stimmung beitrugen. Die Pausengestaltung hatte der Volkstanzkreis Innsbruck mit dem „Wenner Achter“ übernommen.



Vollbesetzter Saal beim Festakt im Karl-Anrather-Haus



Viel "Plent" ist nötig, um die vielen Gäste zu Mittag zu verköstigen.



Bei Sonnenschein im Hof von Hirschprunn schmeckt traditionelle Kost besonders gut.



Festmesse unter freiem Himmel

Ein besonderes Lob gebührt den Volkstanzgruppen des Bezirkes Überetsch/Unterland, welche diese Veranstaltung in mustergültiger Weise vorbereitet und durchgeführt haben. Der Sonntag begann bereits um 9 Uhr mit der Festmesse auf dem Platz vor dem Karl-Anratter-Haus, zelebriert vom Margreider Pfarrer und musikalisch mitgestaltet durch Bläser des Südtiroler Volksmusikkreises aus dem Bezirk, die auch den Volksgesang unterstützten.

Bleibende Eindrücke hinterließ auch die daran anschließende sehr gelungene Aufführung des Bandltanzes durch eine Sammelgruppe aus dem Bezirk Überetsch/Unterland



Willkommensgruß durch Alois Lageder: er gewährte der jubilierenden ArGe Volkstanz Gastrecht in seinem Ansitze Hirschprunn



Ein tänzerischer Glanzpunkt: 16 Paare aus dem Bezirk Überetsch-Unterland führen den Bandltanz auf dem Dorfplatz von Margreid auf.

auf dem Dorfplatz. Auch die Musikkapelle Margreid trug zu den Festlichkeiten mit einem Standkonzert im Hof des Ansitzes Hirschprunn bei.

Dort gab es dann auch Gelegenheit zum Mittagessen. Die Mitglieder des Alpenvereins und der Bauernjugend sorgten mit traditioneller Kost für das leibliche Wohl.

Auf ein erfreulich großes Interesse stieß am Nachmittag der Volkstanz-Lehrpfad. Auf vier verschiedenen Plätzen in Margreid wurden dabei Tänze aus allen Landesteilen vorgeführt und erklärt.

Hubert Kuppelwieser, 2. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Volkstanz und fundierter Kenner des Tiroler Tanzgutes, hat mit seinem großen Fachwissen die Tänze aus den verschiedenen Gebieten in Nord-, Ost- und Südtirol sowie aus dem Fersental – einer deutschen Sprachinsel im Trentino – ausgewählt und zu interessanten Tanzfolgen zusammengestellt, in denen Hiataamadl und Siebenschrittformen genauso wie die verschiedensten Masolka- und Landlerformen vertreten waren. Vorgeführt wurden die Tänze durch Sammelgruppen aus den Bezirken Burggrafenamt, Eisacktal, Überetsch/Unterland und Pustertal sowie durch den Tanzkreis Innsbruck. Auch die dazu gegebenen Erklärungen dürften dazu beitragen, das Bewusstsein für die regionale Zugehörigkeit der Tänze zu stärken und die Erkenntnis zu fördern, in welchen Gegenden welche Tänze wieder verbreitet und „unters Volk“ gebracht werden sollten.

Mit Volksmusik, geselligem Tanz und gemütlichem Beisammensein klang der Tag im Hof des Ansitzes Hirschprunn aus. Viele nutzten auch am Sonntag noch die Gelegenheit, die Fotoausstellung zu besichtigen.

Zu ihrem 40-Jahr-Jubiläum konnte die Arbeitsgemeinschaft ein stilvolles Fest feiern, das in erfreulicher Weise auch durch die Vereine von Margreid, ja durch die gesamte Dorfbewölkerung, mitgetragen wurde. Bleibt zu wünschen, dass die Mitglieder und Verantwortlichen der einzelnen Volkstanzgruppen und –kreise in Südtirol, vor allem aber auch jene des Landesvorstandes, aus den positiven Eindrücken und Erlebnissen viel Motivation und Kraft für ihre zukünftige Tätigkeit schöpfen können.

Fotos: Franz Hauser



Auf dem Tanzboden im Hof des Ansitzes Hirschprunn

Eva Supanetz

DIE „WIENER“ IN SÜDTIROL

Am 20. und 21. Mai 2000 feierte die Südtiroler Landesarbeitsgemeinschaft Volkstanz ihr 40-jähriges Bestehen.

Die Arbeitsgemeinschaft der Wiener Volkstanzgruppen organisierte für dieses Wochenende (19.-23.5.) eine 5tägige Busreise nach Südtirol, an der fast 30 Personen teilnahmen. Am Weg nach Kurtinig (Cortina) an der Weinstraße (die südlichste, hauptsächlich deutschsprachige Gemeinde Südtirols), wo wir unser Quartier hatten, besichtigten wir am Freitag Hall in Tirol und Sterzing.

Am Samstag besuchten wir vormittags Trient und unternahmen eine Stadtbesichtigung bei Regen. Den Nachmittag verbrachten wir in Castel Beseno, das einen Teil der heurigen Tiroler Landesausstellung beherbergt. Dieser steht unter dem Titel „An der Grenze des Reiches“ und behandelt die Themen Kriegstechnik, Festungsbau und die militärische und politische Entwicklung an der Grenze.

Auf der Rückreise in unser Quartier gab es noch die Möglichkeit Rovereto anzuschauen. Abends stand der Gesamttiroler Maitanz – ein Tanzfest das abwechselnd in Nord- und Südtirol stattfindet – auf dem Programm, bei dem die Südtiroler 6er-Musik mit viel Schwung zum Tanz aufspielte. Dieses Tanzfest wurde typisch tirolerisch – mit vielen Rundtänzen und Kleinformen in Blöcken zu 3-4 Tänzen mit einer darauffolgenden Pause für Erfrischung und Finden eines neuen Partners – gestaltet. Die Pause gestaltete der Tanzkreis Innsbruck mit dem Wenner Achter. In der Pause gratulierten der Vorsitzende der Nordtiroler Landesarbeitsgemeinschaft, Kaspar Schreder, und der Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz, Franz Wolf, der Südtiroler Arbeitsgemeinschaft und deren neuem Vorsitzenden Armin Kobler.

Am Sonntag fand eine Festmesse für die Teilnehmer und die Bewohner des Ortes statt, danach ein Blasmusikkonzert. Eine Sammelgruppe aus Südtirol zeigte den Bandltanz. Für die Verpflegung zu Mittag sorgte – genau wie beim Tanzfest am Sonntag – die Tanzgruppe aus Kaltern mit landestypischer Kost wie Polenta mit Fleisch und Käse, bzw. Tiroler Speck oder Strauben.

Für den Nachmittag stand ein Volkstanzlehrpfad auf dem Programm. An 4 Standorten wurden von Nord- und Südtiroler Tanzgruppen Tänze und Regionalformen aus Tirol vor-



Bandltanz auf dem Dorfplatz von Margreid

gestellt, die von Herbert Kuppelwieser und Luisa Jäger fachkundig, aber auch für die „Nicht-Profis“ verständlich, erklärt wurden. Dieser Lehrpfad, bei dem die 4 Stationen nacheinander von Tänzern und Zuschauern besucht wurden, wurde sowohl von Tänzern als auch von Leuten aus dem Ort mit Begeisterung angenommen. Danach gab es auf einem Tanzboden noch die Möglichkeit einige der gesehenen Formen selbst auszuprobieren und Gelegenheit zur Begegnung zwischen Tirolern und Gästen. Die Wiener Volkstänzer besuchten an diesem Abend noch eine Buschenschank in Tramin.

In Margreid gab es am Samstag und Sonntag auch die Möglichkeit, eine hervorragend gestaltete Fotoausstellung über die Entwicklung und Aktivitäten der Landesarbeitsgemeinschaft bzw. der Südtiroler Tanzgruppen zu besuchen.

Den Montag verbrachten wir in Bozen mit einer Stadtbesichtigung und dem Besuch der Ausstellung in Schloß Runkelstein, die wir nur ausnahmsweise besichtigen konnten (Ruhetag). Diesen Tag beschlossen wir mit der Besichtigung des Weingutes in St. Pauls bei Bozen (und einer Weinverkostung).

Der Dienstag war mit der Heimreise, mit einem Aufenthalt in Neustift bei Brixen, mit einer Besichtigung des Klosters und dem Besuch des 2. Teils der Tiroler Landesausstellung in Brixen ausgefüllt. Die Ausstellung in

Brixen hat als Schwerpunkte die Themen Frömmigkeit und Aberglaube, Frauen dieser Zeit, technische Entwicklungen, die das Leben der Menschen veränderten (z.B. den Buchdruck, der den Zugang zu Wissen erleichterte).

PERSONALIA

Runde Geburtstage feier(te)n:

80-er: Dr. Martha SAMMER (25.7.)
Dr. Hermann LEIN (24.8.)

75-er: Mag. Heribert GEBAUER
(4.8.)

70-er: Franz HOFSTADLER (19.9.)
Rudolf HOI (14.10.)

60-er: Hans MARTSCHIN (3.8.)
Franz WOLF (11.8.)
Fritz WEITERSBERGER
(23.8.)

50-er: Wolfgang HERGER (19.8.)

Wir gratulieren herzlich !

Weiters beglückwünschen wir:

Prof. Dr. Franz KOSCHIER, zum 91. (6.9.),
Dr. Ludwig GRAUPNER zum 87. (16.7.),
Elfrieda WOLFRAM zum 79. (29.9.),
Joseph WACHT (1.8.) und DI. Wolfgang
GEITNER (27.9.) zum 77. Geburtstag.

Herbert Zotti

Fortsetzung aus
„DER FRÖHLICHE KREIS
1/2000“

Jetzt aber konkret zu einigen, viel strapazierten (abgedroschenen) „Hüttenliedern“. Fragen wir einfach nach Herkunft und/ oder Alter, sehen wir rasch daß diese „suspekten“ Lieder gar nichts mit rechten Neigungen zu tun haben:

Natürlich sind viele diese Lieder auch bei der Hitlerjugend, beim BDM und in der Wehrmacht gesungen worden. Aber auch der Donauwalzer ist im „3. Reich“ gespielt worden. Ist er deswegen ein „Naziwalzer“?

Nicht vergessen sollten wir die zahllosen (Männer-) Gesangsvereine. Auch die dort tradierten Lieder wirken bis heute nach. Vielfach waren es solche der Romantik und Spätromantik von Schubert, Silcher, Schumann usw. Texte waren: Brentano, Müller, Eichendorff, Mörike, Uhland, Zuccalmaglio, Baumbach u.v.a.

Die eingangs erwähnte Liedersammlung „Des Knaben Wunderhorn“ war Textvorlage zahlreicher Liedschöpfungen (vielen etwa durch die Vertonungen Mahlers bekannt).

Halten wir fest: Mit Volksliedern läßt sich weder nationale Erweckung, noch Slawen- oder Judenhetze betreiben. Auch kaum Kriegsbegeisterung schüren. Also hat es immer eigener Texte für derartige Propagandazwecke bedurft. Gewußt haben diese Propagandisten alle, daß das selbst gesungene Lied das Innere des Menschen leichter erreicht, als noch so viel schlaue Überzeugungsarbeit.

„WENN ALLE UNTREU WERDEN...“

DAS VOLKSLIED: SEIN NATIONALER GE- UND MISSBRAUCH.

„Das deutsche Lied ist ein wesentliches Mittel zur völkischen Erziehungsarbeit und ein vortrefflicher Gesinnungserwecker... So wird das deutsche Lied zu einer Quelle sich immer erneuernden Volkstums.“

Aus dem Vorwort zur 4. Aufl. des Liederbuches des Deutschen Turnerbundes,

„Im Julmond 1923, dem 5. Jahre deutscher Schmach“ (gedruckt in Wien 1925)

Die wirklichen „Nazilieder“, wie wir sie etwa im Liederbuch der NSDAP finden, sind oftmals sehr pathetische Schöpfungen auf eingängige Melodien. Textdichter wie Hans Baumann, Werner Altendorf u.v.a. haben sich hier ausgetobt um Deutschland, die Partei, die Fahne, Blut, Boden, das deutsche Mädel und was weiß ich noch alles, ins „rechte“ Licht zu rücken. Eines der bekanntesten:

Es zittern die morschen Knochen der Welt vor dem roten Krieg.

Wir haben den Schrecken gebrochen, für uns war's ein großer Sieg.

Wir werden weitermarschieren, wenn alles in Scherben fällt, und heute, da hört uns Deutschland und morgen die ganze Welt.*

*) man hat „damals“ häufig statt „da hört...“ „gehört...“ gesungen!

Und liegt vom Kampfe in Trümmern die ganze Welt zuhauf.

Das soll uns weiter nicht kümmern, wir bauen sie wieder auf.

Und mögen die Alten auch schelten, so laßt sie nur toben und schreien!

und stemmen sich gegen uns Welten, wir werden doch Sieger sein.

Hans Baumann, aus „Horch auf, Kamerad“

Hinzu kommen noch jene Soldatenlieder, in denen Kameradschaft, Soldatenehre, in Afrika vorrollende Panzer, auf Engeland sausen- de Bomben und (wieder einmal) der unvergleichliche Heldentod besungen werden.

All dies hat mit dem Volkslied nichts zu tun. Aber: Wie wir das auch heute etwa beim „Grand Prix der Volksmusik“ erleben, ist mit dem Volksliedbegriff schon früher (besonders in Deutschland) sehr unscharf umgegangen worden. Es waren keine Volkslieder, sondern deutschsprachige Propagandalieder, die für aggressive, nationalistische Zwecke gebraucht wurden – also kein „Mißbrauch“ des Volksliedes, wie dies immer wieder erzählt wird.

Trotzdem sollten wir stutzig werden, wenn sich Politiker des „Volksliedes“ annehmen. Und hellhörig sein: Neu auflebender Nationalismus wird das Volk in seiner Sprache anreden. Und wenn sich dann in die Texte wieder Fahnen, Volk und Vaterland einschleichen, Personen zu „Kameraden“ mutieren, werden wir dankbar an jene Zeit zurückdenken, als unsere Kinder „nur immer diese blöden, englischen Lieder“ gesungen haben.

Titel	Textautor bzw. Volkslied	Melodie bzw. Herkunft
Hoch auf dem gelben Wagen	R. Baumbach (1840-1905)	Franz Höhne (1892 - 1968)
Lustig ist das Zigeunerleben	„Altes Zigeunderlied“	?
Es zog ein Regiment v. Ungarland herauf	„Altes Soldatenlied“	?
Wahre Freundschaft soll nicht wanken	Volkslied 18.Jhd.	Franken, Niederrhein
Aus grauer Städte Mauern	Hans Riedel	Robert Götz (1892-1978)
Wenn die bunten Fahnen wehen	A. Zschiesche (1908-)	A. Zschiesche
Mich brennt's in meinen Reiseschuh'n	Jos. v. Eichendorff	C. Bresgen (1913 - 1988)
Wem Gott will rechte Gunst erweisen	Jos. v. Eichendorff	Th. Fröhlich
Der Mond ist aufgegangen	M. Claudius 1778	J.A.P. Schulz 1790
Stehn zwei Stern am hohen Himmel	Volkslied	Westerwald
Fein sein, beinander bleiben	Volkslied	Steiermark, Tirol
Wenn alle Brünlein fließen	Volkslied	Schwaben
Und in dem Schneegebirge	Volkslied	Schlesien
Im Frühtau zu Berge	Schwedisches Volkslied	Studentenlied
Auf, auf z. fröhlichen Jagen	Volkslied	Kärnten
Vom Barette schwankt die Feder	H.v.Redder (1824-1909)	Heinz Thun (* 1914)
Ein Heller und ein Batzen	A.v.Schlippenbach (1800-1886)	Franz Kugler (1808-1858)

Daniela Kleinschek

VIVE LA FRANCE

Unter dieses Motto könnte man die Reise nach Albi, Frankreich stellen, welche die Volkstanzgruppe Hengsberg gemeinsam mit dem Singkreis Wagna machte.

Die Franzosen waren durchwegs freundlich und äußerst hilfsbereit, insbesondere von einer „Eiszeit“ konnte keine Rede sein. Das steirisch/österreichische Kulturgut an klassischen Liedern wie Volksliedern sowie Tänzen aus der gesamten Steiermark und aus Österreich kamen ausgesprochen gut an. Insbesondere die Schuhplattler, wie der Ambossplattler und der Watschenplattler wurden gut angenommen. Es ergaben sich auch ausreichend Gelegenheiten, mit den Franzosen ins Gespräch zu kommen. Die Einstellung des normalen

französischen Bürgers gegenüber Österreich bzw. dessen Einwohnern ist durchwegs positiv.

Das südsteirisch-französische Klima ist jedenfalls als sehr gut zu beurteilen, zumal Einladungen für das nächste Jahr nach Albi sowie Frejus folgen werden.

Albi liegt 70 km nördlich von Toulouse, hat 50.000 Einwohner und entwickelt sich derzeit zu einer Universitätsstadt ersten Ranges neben Paris, Grenoble ua. Der Kern der Stadt stammt aus dem Mittelalter, die Kathedrale ist der Hl. Cäcilia gewidmet. Bekannt ist der Name Albi durch die „Albigenserkriege“ oder Katharerkerriege. Die Albigenser waren eine



Volkstanzgruppe Hengsberg in Lescure, etwas außerhalb von Albi.

Sekte im Mittelalter, die von der Kirche vehement bekämpft wurde. Später gedieh dann in und um Albi der Farbenhandel. Mittlerweile liegt die Stadt mitten im Weingebiet. Frejus liegt nahe der Gote d'Azur, und bietet Flair und Ambiente des Mittelmeeres in Kombination mit lukullischen Genüssen und dem „Savoir vivre“ der Südfranzosen.

Rudolf Hoi

DAS „AUSSESPIELN“ – EIN TANZBRAUCH IM KÄRNTNER NOCKGEBIET

Es fällt heute schwer, einen Tanzbrauch zu verstehen, der in weiten Teilen Kärntens bis in die 50er Jahre üblich war. Das sogenannte „Außespieln“ einer Tänzerin.

Dazu muß man wissen, daß damals die Tänzerinnen, noch nicht emanzipiert, bei Tanzunterhaltungen warten mußten, bis sie von einem Burschen zum Tanz aufgefordert wurden. Auch das Abklatschen während eines Tanzes war durchaus üblich.

Bekam nun ein Tänzer von einer Tänzerin, beim Auffordern oder Abklatschen, einen Korb, so hatte dieser die Möglichkeit, natürlich unter Bezahlung eines entsprechend hohen Betrages, die Musik aufzufordern, diese Tänzerin hinauszuspielen. Nach einem Tusch wurde verkündet, daß die Tänzerin die Tanzunterhaltung verlassen muß. Die Angesprochene wurde dann mit Musik hinausgespielt. Es ist wohl verständlich, daß dieses Hinauspielen für die Tänzerin und ihren Anhang (Familie oder Freunde) eine Beleidigung und Demütigung war.

Nicht selten kam es dann vor dem Veranstaltungsort zwischen Angehörigen der Betrof-

fenen und den für das Hinausspielen Verantwortlichen zu Raufereien.

Sinn des Hinausspielens war es, hochnäsige oder eingebildete Tänzerinnen zu bestrafen. Weiters war dieser Brauch auch ein Privileg der wohlhabenden Burschen eines Ortes. Minderbemittelte, wie Knechte oder Arbeitslose, waren kaum in der Lage, die Musik entsprechend zu bezahlen.

Rupert Kössler, geb. 1909, aufgewachsen und noch heute wohnhaft in Döbriach, berichtet: In den dreißiger Jahren, er war Maurer und arbeitslos, bekam er von zwei Bauerstöchtern beim Tanzen einen Korb mit der Begründung: „Mit einem Arbeitslosen tanz ich nicht!“ Das Geld fürs Hinausspielen der Tänzerinnen hatte er nicht. Er war aber Zeuge beim Hinausspielen einer Tänzerin in Döbriach. Die Musik spielte diese Tänzerin bis vor das Gasthaus. Der Name der Betroffenen ist mir bekannt.

Meine Frau Melitta, geb. 1937, wurde als junges Mädchen von ihrer Mutter immer wieder gewarnt: „Gib beim Tanzen keinen

Korb, sonst wirst Du hinausgespielt!“ Dies führte auch dazu, daß die Mädchen sich kaum wagten, einem mißliebigen Burschen einen Korb zu geben.

Herr Johann Ronacher, geb. 1905, Sagsehneider und Musikant (Flügelhorn), derzeit wohnhaft in Döbriach, war lange Zeit Sagsehneider in Bad Kleinkirchheim und spielte dort von 1928 bis 1938 mit einer Blaskapelle zum Tanz. Er bestätigte mir wörtlich: „Wir haben öfters eine Tänzerin hinausgespielt. Häufig ist dann einer mit blauen Flecken im Gesicht wieder am Tanzboden erschienen.“ Dies der Beweis, daß es auch zu Raufereien gekommen ist.

Herr Johann Brunner, vlg. Taferner, Altbauer in Untertweg, erzählte, daß er im Jahre 1947 in Afritz im Gegendtal bei einer Tanzunterhaltung das Hinausspielen einer Tänzerin miterlebt hat.

Frau Rosalia Wacker aus Untertweg, weiß zu berichten, daß man als Tänzerin nur einen Tanz mit einem Burschen tanzen mußte, dann konnte man nicht mehr hinausgespielt werden.

Frau Mädi Luggele, Altwirtin beim Gasthof Luggele in Wiedweg bestätigte in Anwesenheit von Prof. Dr. Walter Kraxner und Herrn Emanuel Pirka das Hinausspielen von Tänzerinnen. Sie erzählte, daß die Burschen des Ortes oft einen minderbemittelten Tänzer aufforderten, mit einer hochnäsigen oder mißliebigen Tänzerin zu tanzen. Bekam er einen Korb, so bezahlten sie gemeinsam das Hinausspielen.

Herr Veit Obersteiner, Bauer, Chorleiter und Liedschöpfer aus Wieting im Görtschitztal weiß zu berichten, daß auch sein Großvater, welcher Musikant war, vom Hinausspielen der Tänzerinnen erzählte.

Frau Maria Preisegger, geb. 1906 in Köstenberg, derzeit wohnhaft in Rosegg bei ihrer Tochter, Frau Anna Rupnik, bestätigt, daß das Hinausspielen der Tänzerin im Raum Köstenberg, St. Martin und Bartlmä bis Anfang der Fünfziger Jahre üblich war. Auch Ihre Tochter hat als junges Mädchen diesen Brauch öfters miterlebt.

Herr Sima Heinz, geb. 1936, wohnhaft in Kaning, spielte schon als Elfjähriger bei der Kaninger Tanzkapelle. In den Nachkriegs-

jahren wurde auch in Kaning bei Radenthein eine Tänzerin hinausgespielt.

Herr Adolf Scheiber, geb. 1931, wohnhaft in Radenthein, spielte schon mit 16 Jahren bei der bekannten Tanzkapelle, die Bruggerer. Für die Jahre 1947 bis 1948 bestätigt er das Hinausspielen der Tänzerin auch in Fresach und ZlanStockenboi.

Nach meinen derzeitigen Ermittlungen war das Hinausspielen einer Tänzerin im gesamten Nockgebiet bekannt und üblich. Vom Lieser- und Maltatal - hier gibt es nur Hinweise, daß dieser Brauch bekannt ist, es fehlen jedoch Bestätigungen von Personen, die dabei waren - über den Raum Millstättersee, Fresach, ZlanStockenboi, über Radenthein, Kleinkirchheim-Wiedweg, über das Gurk- und Görtschitztal, über das Gegendtal bis Köstenberg und St. Martin am Wörthersee kann man diesen Tanzbrauch nachweisen. Eine besondere Dimension erlangt dieser Tanzbrauch durch Prof. Dr. Helmut Wulz vom ORF in Klagenfurt. Er kennt diesen Brauch von seinen Forschungsreisen zu den „Ländlern“ in Siebenbürgen. Die ersten Landler

sind vor etwa 250 Jahren ausgewandert. Ob sie oder Nachwanderer diesen Brauch nach Siebenbürgen gebracht haben, ist nicht feststellbar. Es ist jedoch anzunehmen, daß das Außespielen“ ein schon sehr alter Brauch ist.

EINIGE FRAGEN BLEIBEN ABER OFFEN!

– Wie weit verbreitet war dieser Tanzbrauch wirklich?

– Die Landler in Siebenbürgen stammen vorwiegend aus Kärnten und Oberösterreich.

– Kennt man auch in Oberösterreich diesen Brauch?

– Hatte dieser Tanzbrauch etwas mit evangelischen Umgangsformen zu tun?

Auffallend ist, daß die Landler vorwiegend evangelisch waren und sind und daß Trebesing im Liesertal, Unterhaus bei Seeboden, Fresach und Zlan, Wiedweg im oberen Gurktal, Feld am See und Arriach im Gegendtal ebenfalls evangelische Zentren sind.

Sollte jemand über diesen Tanzbrauch noch Angaben machen können, wäre ich für eine Nachricht dankbar.

TERMINE

NIEDERÖSTERREICH:

7.11. Amstetten

VolksTANZabend im Rathausaal
Linzer Tanzlmsi

Info, Vorverkauf, Tischreservierung:
07472/61357 od. 07472/601/246

STEIERMARK:

Bitte fordern Sie das detaillierte und sehr umfangreiche Programm der „Arbeitsgemeinschaft Volkstanz Steiermark“ im Sekretariat an
(Tel.: 0316/877/2645).

23.9. Thal b. Graz

LFS Grottenhof-Hardt, ab 14:00 h, **24.9.**
ab 10:00 – 18:00 h **Hardter – Hof – Fest**
Volksmusikanten zum Aufspielen und Tänzer sind herzlich zu einem lockeren Musikanten- und Tänzertreffen eingeladen.

TIROL:

15.8. Achenkirch

12:00 h Feldmesse, 14:00 h **Almtanz**

Info: Hermann Rupprechter
Tel. 05246 / 6481

26.8.-3.9. Rodeneck

Südtirol, GH „Löwen“

„76. Kaserer – Meranser Volkstanzwoche“

Info u. Anmeldung: Fam Tschurtschentha-
ler – Jülg, 6020 Innsbruck, Innrain 58,
Tel. 0512/576747

3.10. Innsbruck

Hauptschule Müllerstraße, 20:00 h
Anfängerkurs des VTK Innsbruck,
10 Abende

5.10 Wiesing

Dorfwirt, 20:30 h Volkstanzkurs

WIEN:

27.8.-2.9. Volkstanzseminar 2000 der BAG Österreichischer Volkstanz.

Info: Bei den jeweiligen Landesleitern,
bzw. dem Sekretariat der BAG.

2.9. Tanzfest am Hanslteich

des Wiener Volksliedwerkes
1170 Wien, GH am Hanslteich, Salzburger-
wiese, ab 17:00 h, Musik: D' Aberseer,
Info: Wr. Volksliedwerk, Tel.: 01/914 46 25

9.9. Tanzfest vor dem Schloß Belvedere

15:30–18:30 h, Musik: Tanzmusik Kaiser-
spitz, Blasmusik Ritzinger

30.9. Großes Schutzhaus Rosental

„Z'sammtanz“, 19:00 h, Ltg.: Josef Ko-
dritsch, Musik: Hans Schröpfer,
Info: Tel.: 544 63 16 oder 494 43 77

DEUTSCHLAND:

27.-30.7. Braunschweig und Wolfenbüttel:

Deutsche Gesellschaft f. Volkstanz,
Bundesvolkstanztreffen,

1. Europäisches VTT.

Info: DGV Niedersachsen, Helga Preuß
Tel.+Fax: ++49 / 4181 – 6676

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe (50/3) des Fröhlichen Kreises: 1.9.2000

Impressum: „Der Fröhliche Kreis“ / Vierteljahresschrift für Volkstanz und Heimatpflege / Herausgeber: Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz / Eigentümer und Verleger: Arbeitsgemeinschaft Volkstanz-Steiermark p.A. Landesjugendreferat Steiermark, A-8011 Graz, Karmeliterplatz 2 / Redaktion: Ing. Herbert Zotti / Für den Inhalt verantwortlich: Franz Wolf, Markt Hartmannsdorf, Herbert Zotti, Wien / Fotos: Eva Supanetz, Franz Hauser / Druck: Graphische Kunstanstalt Otto Sares GmbH, Wien / Inhalte: Aktuelles und Wissenswertes zum Thema Volkstanz und seinem Umfeld, Beiträge aus Forschung und Praxis, Veranstaltungstips und Hinweise. Textnachdrucke in Zeitungen und Zeitschriften honorarfrei bei Quellenangabe. Belegexemplare erbeten. Artikelübernahme in Bücher und Broschüren bedarf der jeweiligen Vereinbarung mit dem Autor. Die persönlich gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und müssen sich nicht mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion decken. / Erscheinungsweise: 4 mal jährlich / Erscheinungsort: A-8011 Graz, Verlagspostamt Graz 1 / Bestellungen: Arbeitsgemeinschaft Volkstanz Steiermark, p.A. Landesjugendreferat Steiermark, / A-8011 Graz, Karmeliterplatz 2, Tel 0316/877-2645, Fax 03161877-4888 / Bezugsbedingungen: jährliche Mindestspende öS 140.- (In- und Ausland, inkl. Versand) / Bankverbindung: Steiermärkische Sparkasse, Graz; Konto 0000-009423